

Konzeption der DRK- Kindertagesstätte Ramelsloh



Diese Konzeption wurde von der DRK-Kindertagesstätte Ramelsloh, Kinderlandweg 4, erstellt und vom Träger DRK-Kreisverband Harburg-Land e.V. zur Kenntnis genommen und genehmigt.

Stand: Oktober 2020

DRK-Kita Ramelsloh
Kinderlandweg 4
21220 Seevetal

04185 - 2355

Kita.ramelsloh@drk-lkharburg.de

Kita.ramelsloh.drk-lkharburg.de



Herzlich Willkommen



Inhaltsverzeichnis

Vorwort und Leitbild.....	5
Unser Träger - das Deutsche Rote Kreuz	5
Gesetzlicher Rahmen	6
Niedersächsischer Bildungs- und Orientierungsplan.....	7
Strukturelle Rahmenbedingungen der Einrichtung	8
Öffnungszeiten.....	9
Kosten für die Betreuung	10
Aufnahme.....	10
Pädagogische Grundsätze.....	11
„Das Kind steht im Fokus“	12
Eingewöhnung und Bindung.....	12
Unser Kita-Alltag.....	13
Mahlzeiten.....	14
Pädagogische Arbeit und die Rolle der pädagogischen Fachkräfte	14
Angebote und Projekte.....	15
Übergänge und Kooperationen.....	17
Schlusswort.....	19
Anhang.....	20

Vorwort und Leitbild

Die vorliegende Konzeption dient den pädagogischen Mitarbeiter*innen als Leitfaden, Familien und weiteren Interessierten als Einblick in die Gestaltung der sozial-pädagogischen Fachlichkeit unserer DRK-Kita Ramelsloh.

Diese Konzeption entspricht dem aktuellen Stand von Oktober 2020. Entwicklungen im Haus und der Umgebung der Einrichtung, sich ändernde Bedürfnisse von Kindern und ihren Familien, sowie neue fachspezifische Erkenntnisse, erfordern eine regelmäßige Reflexion der pädagogischen Arbeit. Sie bilden damit Grundlage für inhaltliche Anpassungen.

Mit unserem Leitsatz „Das Kind steht im Fokus“ gestalten wir den gesellschaftlichen Auftrag zur Erziehung, Bildung und Betreuung der uns anvertrauten Kinder mit dem Ziel, diese jungen Persönlichkeiten möglichst individuell und empathisch zu begleiten. Dabei arbeiten wir familienergänzend, was auf den nächsten Seiten weiter erläutert wird.

Unser Träger - das Deutsche Rote Kreuz

Der DRK-Kreisverband Harburg-Land e.V. unterhält im Landkreis Harburg derzeit knapp 40 Kindertagesstätten, mit Krippen- und Kindergartenplätzen sowie Schulkinderbetreuung. Selbstverständlich ergibt sich daraus die Notwendigkeit einer Kita-übergreifenden Konzeption, die Sie auf der Homepage: www.drk-lkharburg.de einsehen können.

Als Markenzeichen des DRK, sowie des Internationalen Roten Kreuz/Roter Halbmond/Roter Kristall, gelten die Rot-Kreuz-Grundsätze, sie bilden auch für die sozial-pädagogische Arbeit den übergeordneten Rahmen:

- **Menschlichkeit:** Der Grundsatz der Menschlichkeit steht an oberster Stelle. Für die pädagogische Arbeit bedeutet und beinhaltet das, das Kind, seine Familienangehörigen als eigenständige Persönlichkeit/en zu achten, anzuerkennen und wertzuschätzen.
- **Unparteilichkeit:** Kinder und Ihre Familienmitglieder gilt es in ihren individuellen Unterschieden, z.B. kulturell-religiöser Hintergrund, körperliche und geistige Fähigkeiten usw. anerkennend zu akzeptieren.

- **Neutralität:** Vertrauensbildung zu den Kindern und ihren Familien geschieht aus einer neutralen Position heraus.
- **Unabhängigkeit:** Dieser Grundsatz weist darauf hin, dass der Träger die notwendige Möglichkeit bewahrt, eine, seinen Grundsätzen entsprechende Bildungs- und Erziehungsarbeit zu gewährleisten.
- **Freiwilligkeit:** Dieser Grundsatz unterstreicht die Anerkennung der Bedeutung freier Meinungs- und Willensäußerungen seitens der Kinder und ihrer Familienangehörigen. Dieses Prinzip betont das Selbstwertgefühl und die Bedeutung des Einzelnen - auf der Basis eines konstruktiven Miteinander.
- **Einheit:** Es geht hier nicht um Gleichmacherei, sondern um einen (bundesweit gültigen) Rahmen, in dem DRK-Kitas ihre individuelle Konzeption erarbeiten und leben.
- **Universalität:** Das Rote Kreuz/der Rote Halbmond/der Rote Kristall ist eine Welt umfassende Institution, die ihren Ursprung 1859 auf dem Schlachtfeld von Solferino hat. Durch den Begründer des Roten Kreuzes, den Schweizer Henri Dunant, wurde die Idee einer weltweiten humanitären Gemeinschaft entwickelt und umgesetzt, deren Arbeit durch eine Vielzahl ehrenamtlicher Mitglieder getragen wird. Diesen humanitären Grundgedanken gilt es in den pädagogischen Alltag einer DRK-Kita zu tragen.

Gesetzlicher Rahmen

- Niedersächsisches Kindertagesstättengesetz, Nds. KiTaG, heraushebend §2 mit dem Auftrag, die Kinder in ihrer Persönlichkeit zu begleiten, sie in sozial verantwortliches Handeln einzuführen, ihnen Kenntnisse und Fähigkeiten für eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen ihrer individuellen Möglichkeiten zu vermitteln, ihre Erlebnisfähigkeit, Kreativität und Fantasie zu fördern, ihren natürlichen Wissensdrang und ihre Freude am Lernen zu pflegen oder die Gleichberechtigung untereinander zu fördern. Dabei arbeiten Kitas Familien ergänzend.
- SGB VIII, §22a zur bedürfnisorientierten Förderung in Tageseinrichtungen

- Kinder- und Jugendhilfegesetz, KJHG
- Tagesbetreuungsausbaugesetz, TAG
- Gesetz zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe, KICK
- UN-Kinderrechtskonvention

Niedersächsischer Bildungs- und Orientierungsplan

In den Bundesländern gibt es Bildungs- oder Orientierungspläne für Kindertagesstätten, in Niedersachsen den „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder“ und für Krippenkinder (siehe www.mk.niedersachsen.de).

Folgende neun Bildungsziele in Lernbereichen für Kinder in Elementargruppen und zehn Bildungsziele in Lernbereichen für Krippenkinder sind aufgeführt und umfassend beschrieben, unter besonderer Berücksichtigung der Selbstbildung der Kinder. Der pädagogische Ansatz der „Entwicklungsgemäßen Bildung“, unter Umsetzung durch die „Ko-Konstruktion“ initiiert die individuellen Möglichkeiten der Kinder und findet seine Entsprechung im Orientierungsplan:

0. Wahrnehmung (Fortschreibung im Orientierungsplan für die Krippenpädagogik)
1. Emotionale Entwicklung und soziales Lernen
2. Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen
3. Körper - Bewegung - Gesundheit (für die Elementarpädagogik ist hierunter der Lernbereich der Wahrnehmung zu finden)
4. Sprache und Sprechen
5. Lebenspraktische Kompetenzen
6. Mathematisches Grundverständnis
7. Ästhetische Bildung
8. Natur und Lebenswelt (Naturwissenschaften einzuordnen)
9. Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

Zur Persönlichkeitsentwicklung gehört unter anderem auch die sexuelle Entwicklung, die wir pädagogisch begleiten. Bei unserem Umgang mit der kindlichen Sexualität achten wir darauf, den Körper- und Sinneserfahrungen einen Raum zu geben. Wir gehen mit diesem Themenkomplex bewusst um und verwenden eine klare Sprache. Gleichzeitig ist Kinderschutz eine Selbstverständlichkeit, bei Fragen hierzu sprechen Sie uns gerne an.

Um den Ansprüchen einer kindorientierten, den Erfordernissen einer sinnvollen Entwicklungsbegleitung durch u.a. Bindung genügen zu können, sind Beobachtung und deren wertschätzende Dokumentation erforderlich, sowie der Austausch mit den Kindern, Familien und den pädagogischen Fachkräften.

Neben standardisierten Beobachtungsverfahren und Dokumentationsmaterial zur eigenen fachlichen Übersicht arbeiten wir die „Schätze“ der Kinder heraus und zeigen die folgenden Lernschritte und evtl. Unterstützungs- oder Förderungsaspekte auf, z.B. in visuell dargestellter Form.

Die Entwicklung der Kinder wird auf verschiedene Weisen, wie z.B. Fotos, eigene Bilder, Briefe an die Kinder etc., dokumentiert und in persönlichen Ordnern, dem sog. „Buch über mich“, gesammelt.

Strukturelle Rahmenbedingungen der Einrichtung

Gegründet wurde die Kindertagesstätte Ramelsloh in Elterninitiative im Jahre 1973 - zunächst mit zwei Vormittagsgruppen für bis zu 50 Kinder im Elementarbereich, sprich für Kinder im Alter ab drei Jahren bis zur Einschulung.

Das Deutsche Rote Kreuz, Kreisverband Harburg - Land e.V., mit Sitz in Winsen - Luhe, übernahm kurze Zeit danach die Trägerschaft. Der Kostenträger ist die Gemeinde Seevetal. Die Bedürfnisse der Familien im Einzugsgebiet im Blick aufgreifend, haben Politik, Verwaltung, Träger und das Kita-Personal den Ausbau der Betreuungskapazitäten stetig vorangetrieben und für individuelle Erfordernisse Kooperationen mit anderen Fach - Partner*innen aufgebaut.

Unsere Kita bietet aktuell folgende Gruppen und Betreuungsplätze an:

- 2 Krippengruppen mit insgesamt 30 Plätzen für Kinder im Alter von einem bis drei Jahren - für den ganztägigen Besuch
- 4 Elementargruppen mit insgesamt 95 Plätzen für Kinder ab drei Jahren bis zur Einschulung - ebenfalls für einen ganztägigen Besuch
- Ferner jeweils eine Kleingruppe mit je 10 Plätzen im Elementarbereich für eine Flexibilisierung im Angebot des Besuchs auch im reinen Vor- oder Nachmittagsangebot.

Somit kann unsere Kita insgesamt Plätze für bis zu 145 Kinder im Vorschulalter anbieten.

Unsere DRK-Kita Ramelsloh liegt zwischen den Ortschaften Ramelsloh und Ohlendorf-Holtorfsloh und besteht aus zwei Gebäuden, angelegt auf einem großen teilweise bewaldeten und hügeligen Grundstück - in unmittelbarer Nachbarschaft zur Grundschule Ramelsloh.

Im Innen- wie dem Außenbereich bietet die Kita umfangreiche Spiel- und Betätigungsanreize, z.B.: Spielhochebenen oder differenzierte Funktionsbereiche, Rückzugsmöglichkeiten, Platz für Bewegung und Wahrnehmung, zum Schaukeln, Fahren, Buddeln, Gärtnern oder für Rollenspiele. Finanziert durch die Aktivitäten des Kindergarten Fördervereins stehen den Kindern ein u.a. ein Kletternetz, eine Hangrutsche, ein Außentrampolin und Sandturm, Ballspieltore oder Wipptiere zur Verfügung.

Die räumlichen und materiellen Angebote für die Kinder werden stetig weiterentwickelt, durch z.B. Begrünungsmaßnahmen auf dem Gelände, durch Aufgreifen von Kinderwünschen, Familien- oder Mitarbeiter*innen-Ideen.

Regelmäßig stehen unseren Kindergruppen Zeiten zur Nutzung der Schulsporthalle zur Verfügung und auch der MTV überlässt uns Zeiten in seiner Ballsporthalle. Ausflüge in die nähere Umgebung, evtl. Hausbesuche oder Einkäufe im ortsansässigen Supermarkt, Besuche in der Grundschule und der „Kita 2“ erweitern die Erlebnismöglichkeiten der Kinder unserer Kita.

Im nahen Einzugsgebiet unserer Kita entstanden in den vergangenen Jahren mehrere Baugebiete - verbunden mit einem deutlich wachsenden Bedarf an Kita-Plätzen. Durch den Bau einer autonomen Außenstelle wurde (in ca. 200m Luftlinie) die DRK-Kindertagesstätte 2 mit 30 Krippenplätzen und 35 Elementarplätzen in Betrieb genommen (Kontakt: Ohlendorfer Straße 15, 21220 Seevetal, 04185 - 797 3333, kita.ramelsloh2@drk-lkharburg.de). Die beiden DRK-Kitas in Ramelsloh stehen in enger Kooperation und engem Austausch miteinander, u.a. bei der Platzvergabe und insbesondere durch die Betreuung der Kinder im letzten Jahr vor der Einschulung.

Öffnungszeiten

- Krippengruppen:
 - Regelzeit: 8.00 Uhr - 16.00 Uhr, montags - freitags
 - Frühdienst: 7.30 Uhr - 8.00 Uhr
 - Spätdienst: 16.00 Uhr - 17.00 Uhr

- Elementargruppen:
 - Regelzeit der vier Ganztagsgruppen: 8.00 Uhr - 16.00 Uhr
 - Regelzeit der Vormittagsgruppe: 8.00 Uhr - 12.00 Uhr
 - Regelzeit der Nachmittagsgruppe: 12.00 Uhr - 16.00 Uhr
 - Frühdienst: 7.00 Uhr - 8.00 Uhr
 - Spätdienst: 16.00 Uhr - 17.00 Uhr

- Schließzeiten:
 - Drei Wochen während der niedersächsischen Schulferien (eine „bunte Gruppe“ als Notbetreuung in der ersten Schließungswoche wird ermöglicht)
 - Zwei Studientage (meist in Verbindung mit der Sommerschließung)
 - Die Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr (ggf. mit Einbezug von Brückentagen)
 - Gesetzliche Feiertage

Kosten für die Betreuung

Gemäß der Beitragssatzung der Gemeinde Seevetal und dem gesetzlichen Rahmen des Landes Niedersachsen gilt folgendes:

- **Kostenpflichtig ist:**
 - Die Betreuung der Kinder bis zur Vollendung des dritten Lebensjahres
 - Die Inanspruchnahme der „Bunten Gruppe“ während der Sommerschließung (für alle Altersgruppen)
 - Die Buchung von Früh- und Spätdiensten
- **Kostenfrei ist die Betreuung für Kinder ab dem dritten Lebensjahr (ganztags, bis zu einer Betreuungszeit bis zu acht Stunden)**
- **Kosten entstehen für das Mittagessen und von der Einrichtung ggf. bereitgestellte Zwischenmahlzeiten (z.B. Frühstück in den Krippengruppen)**

Aufnahme

Bei Interesse an einem Platz in einer der beiden DRK-Kitas in Ramelsloh können Familien telefonisch, per Mail, über die Homepage und natürlich mit einem persönlichen Besuch Kontakt zur jeweils favorisierten Kita aufnehmen.

Sind die Zugangsvoraussetzungen erfüllt, insbesondere der Wohnort innerhalb von Seevetal, füllen die Sorgeberechtigten eine Voranmeldung aus. Dem Elternwunsch und dem Platzangebot entsprechend können Eltern für ihr Kind/ ihre Kinder eine Zusage erhalten.

Da durch die Einschulung im Sommer Bewegung in die Kitaplatz-Belegung kommt, starten die meisten Familien nach der Sommerschließung mit ihrer Kita-Zeit. Die Sorgeberechtigten werden ca. Mitte März des Aufnahme-Jahres informiert und erhalten die erforderlichen Aufnahme-Unterlagen.

Unterjährige Aufnahmen sind bei freien Plätzen auch möglich.

Pädagogische Grundsätze

Wir arbeiten nach dem entwicklungsgemäßen Ansatz, entwickelt von der National Association for the Education of Young Children, was das Fundament für Konstruktivismus als Bildungsprinzip und Projektarbeit darstellt. Studien belegen dadurch gute sprachliche und kognitive Ergebnisse, mehr Selbstvertrauen und positive Einstellung zum Leben. Dafür brauchen die pädagogischen Fachkräfte Wissen über altersspezifische Entwicklungs- und Lernprozesse, um dementsprechende Bildungsinhalte und Erziehungsstrategien zu planen. Für uns steht das Kind und seine Familie in seiner Lebenssituation und mit seinen individuellen Bedürfnissen im Mittelpunkt. Kinder sind eigenständige Persönlichkeiten, deren Würde den gleichen Stellenwert hat wie die eines Erwachsenen. Daraus folgt auch, dass Kinder aktive Gestalter ihrer Entwicklung sind und partizipativ mit eingebunden werden.

„ALLES WAS UNS BEGEGNET, LÄSST SPUREN ZURÜCK.
ALLES TRÄGT UNMERKlich ZU UNSERER BILDUNG BEI.“

J. W. VON GOETHE

„Das Kind steht im Fokus“

Dieser Leitsatz, entstanden während der Erarbeitung eines „Schutzkonzeptes“ (in Kooperation mit dem Deutschen Kinderschutzbund Kreisverband Landkreis Harburg e.V.) für die Kitas des DRK-Kreisverbandes Harburg-Land e.V., prägt unser sozial-pädagogisches Grundverständnis. Kitas sollen Orte der Sicherheit und Kita-Fachkräfte sich dem Kindeswohl verpflichtet sehen.

„Kindeswohl“ und was wir darunter verstehen: Die Kinder mit ihren individuellen Bedürfnissen wahrnehmen und diese Bedürfnisse als grundlegende Basis der sozial-pädagogischen Arbeit beachten, stärken und schützen.

Als Grundbedürfnisse sind u.a. existenzielle Bedürfnisse (z.B. Nahrung, körperliche Unversehrtheit), Bedürfnisse nach Sicherheit (z.B. Wohnung, Gesundheit), Bedürfnisse nach Zugehörigkeit (z.B. Freundschaften, Teilhabe) und dem Bedürfnis nach Autonomie (z.B. durch Selbstwirksamkeit, Exploration, Bildung, Kultur) zu bezeichnen. Die Sicherung dieser Bedürfnisse ermöglicht den Kindern ihr natürliches Neugier- und Lernpotential zu entfalten und sich für weiterführende Bildungsanregungen und -angebote ganzheitlich individuell zu öffnen.

Daraus ergibt sich für uns als sozial-pädagogische Fachkräfte zunächst ein unbedingter Auftrag, den Kindern - in Kooperation und Gemeinschaft mit den Familien - ein grundlegendes Angebot nach Bindung und Vertrauen anzubieten.

Eingewöhnung und Bindung

Als besonders bedeutsam zeigen sich für den Aufbau von Bindung die ersten Momente im gegenseitigen Kennenlernen, angefangen mit dem Erstkontakt zwischen den Familien und Kita-Leitung oder den pädagogischen Fachkräften, z.B. indem Familien Zeit für Kommunikation bekommen, Fragen stellen, die Einrichtung anschauen können, freundlich empfangen werden. Evtl. anwesende Kinder beobachten den Kontakt ihrer Vertrauenspersonen mit Kita-Fachkräften genau und reagieren darauf. Damit zwischen Elternhaus und Kita (nach dem ersten Kontakt und der Zusage zu einem Kita-Platz) Kooperation und Gemeinschaft entstehen und wachsen können, bieten wir unterschiedliche Formate an, u.a. einen Kennlern-Elternabend, Besuchstage, Gesprächsangebote, umfassende Informationen (siehe u.a. die Homepage der Kita) an.

Die erste Zeit der Kinder und ihrer Familien in ihrer neuen Umgebung betrachten wir als Fundament und widmen diesem Prozess der Eingewöhnung viel Aufmerksamkeit (Eingewöhnungskonzept angelehnt an das „Münchener Eingewöh-

nungs-Modell“) und je nach Alter, nach Vorerfahrungen, nach Individualität der Kinder und ihrer Familien dauert diese allererste Zeit bis zu vier Wochen.

Auch darüber hinaus steht der Aufbau von Bindung weiterhin im Fokus – in diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, dass Erwachsenen bei Antritt einer neuen Arbeitsstelle eine Probezeit von einem halben Jahr eingeräumt wird. Viele Verhaltensweisen von Kindern in den ersten Wochen und Monaten sehen wir als Ausdruck des Aufbaus von Sicherheit und Wohlempfinden. Bindungsangebote erfordern von den Fachkräften ein hohes Maß an Empathie, Kommunikationsfähigkeiten, Beobachtungsgabe, Toleranz und Akzeptanz, Kreativität und Offenheit, bei gleichzeitiger Beachtung der kindlichen Bedürfnisse nach Nahrungsaufnahme, Ruhe, Bewegung, gesundheitlicher Fürsorge, Sicherheit. Dieses Aufgabenspektrum ist für die einzelnen Kinder mit der jeweiligen Gruppendynamik in einen Einklang zu bringen (vergleichbares gilt für die Familien der Kinder).

„DIE BEZIEHUNG ZU EINEM KIND IST KEINE EINBAHNSTRASSE. DAS KIND SOLL NICHT NUR DAS ENTGEGENNEHMEN, WAS WIR IHM GEBEN WOLLEN. WIR MÜSSEN AUCH BEREIT SEIN.“ J. JUUL

Unser Kita-Alltag

Der Übergang und der Aufbau hin zu weiteren Strukturen, entwicklungsgemäßen Bildungsmöglichkeiten und -angeboten ist fließend und bleibt die gesamte Kita-Zeit über in Beziehung zu der Befriedigung der existenziellen Grundbedürfnisse bestehen. Die Umsetzung erfolgt durch die Haltung von Ko-Konstruktion, d.h. der Annahme, dass Fachkräfte sich im authentischen Miteinander mit Kindern und ihren Familien verstehen.

Als zudem entscheidend für das Erleben und Fühlen von Sicherheit, Selbstwirksamkeit oder Geborgenheit ist gelebte Partizipation (Beteiligung). Kinder werden gefragt, fragen und hinterfragen, bringen Ideen und Vorschläge ein, zeigen ihre Interessen und Fertigkeiten, philosophieren (mit anderen Kindern und Erwachsenen), treffen eigene Entscheidungen und loten Regeln aus, bewegen sich nach ihren Bedürfnissen und Möglichkeiten in der Kita, schließen Freundschaften oder Interessensgruppen, uvm.

Tagesabläufe und Rituale unterstützen die Orientierung und den Gemeinschafts-sinn der Kinder innerhalb des Kita-Alltages, z.B. Begrüßungs- oder Abschiedsri-tuale, Gruppenkreise mit ihren Liedern, Angeboten oder Besprechungen, das Feiern von Festen. Bei der Sicherheit durch wiederkehrende Abläufe ist eine er-forderliche Flexibilität geboten, z.B. durch besondere oder sich verändernde Be-dürfnisse einzelner Kinder/ der Gruppe.

Mahlzeiten

Mahlzeiten dienen zu allererst der Nahrungsaufnahme und Gesundheitsförde-rung, haben gleichzeitig einen hohen sozial-emotionalen Wert für die Kinder und erfordern einen Rahmen, der Gespräche ermöglicht, Genuss und Freude, das Erlernen von Kulturtechniken, unterschiedliche haptische, gustatorische und ol-faktorische Wahrnehmungsreize und Angebote - freiwillig - zu erproben. Durch den überwiegenden Ganztagsbesuch der Kinder in den Krippen- und Elementar-gruppen nehmen die Kinder bis zu drei Mahlzeiten täglich in der Kita zu sich (in den Krippengruppen finanzieren und organisieren Eltern neben dem Mittagessen auch die Zwischenmahlzeiten, in den darauf folgenden Elementargruppen brin-gen die Kinder ihre Zwischenmahlzeiten von zuhause mit, nur das Mittagessen wird kostenpflichtig geliefert).

Zum Themenkomplex der Mahlzeiten gehören Kenntnisse und Angebote über Zubereitungen, über Herkunft, den gesundheitlichen Aspekt der Lebensmittel, begleitende Hygiene und anschließende Zahnpflege (wir sind eine „Kita mit Biss“). In diesem Zusammenhang achten wir auf Nachhaltigkeit, so bevorzugen wir möglichst unverpackte Lebensmittel - auch in Kinderbrot Dosen.

Die alltäglichen Regeln bezüglich der Mahlzeiten können an Festen oder bei Fei-ern durch Ausnahmen, z.B. Süßigkeiten, erweitert werden (siehe auch Ernäh-rungskonzept des Trägers, DRK-Kreisverband Harburg-Land e.V., Homepage).

Pädagogische Arbeit und die Rolle der pädagogischen Fachkräfte

Leben, Spielen, Lernen und Bildung im Kita-Alltag ist ein elementarer, umfas-send ganzheitlicher Schwerpunkt für unsere Kindertagesstätte. Spielen gilt als die elementare Lernform junger Kinder. Die Gestaltung der Räumlichkeiten (innen wie außen), die Art der Bepflanzung, die Zeitstrukturen, das Verhalten der Fach-kräfte im Kontakt mit Kindern und Erwachsenen als Vorbilder, der Einsatz von Medien, die Bereitstellung von Materialien, usw. bieten den Kindern umfassende

Möglichkeiten, z.B. im Miteinander, im eigenständigen oder unterstütztem Tun (und Lernen), in der Wahrnehmung, für ästhetische Bildung oder mathematische, naturwissenschaftliche und sprachliche Kompetenzförderung, für sozial-emotionales Lernen und Problemlösungsanforderungen, für Bewegung, Toben, Spannung oder Entspannung, für Rollenspiele mit Hineinschlüpfen in andere Perspektiven und Charaktere, zu ausreichend freiem Tun oder dem Aufenthalt an der frischen Luft, sich umkleiden, auf seine Sachen achten. Es wird gelesen, gebastelt, getanzt, Fahrzeuge werden genutzt, es wird geschaukelt, gebuddelt, Ball gespielt, ausprobiert, „Quatsch“ gemacht, uvm.

Die pädagogischen Fachkräfte nehmen dabei unterschiedliche Rollen ein, z.B. aktiv Mithandelnde, beobachtend Wertschätzende, mit den Kindern Suchende oder sie Unterstützende, Impulsgebende oder sich Zurückhaltende. Je nach den Bedürfnissen der Kinder (Gruppen) variieren diese Rollen und erfordern von den pädagogischen Fachkräften u.a. Verständnis, Beobachtungsgabe, Kenntnisse in der Entwicklungspsychologie, Offenheit für Individualität und sich ändernde Bedürfnisse und Gruppendynamiken, Kreativität, Flexibilität.

Die Erweiterungen und Differenzierungen der pädagogischen Aufgaben unseres Fachkräfteteams machen stetige Weiter-, Fort- oder Ausbildung notwendig. Unser Träger bietet und finanziert dafür ein stetiges umfassendes Fortbildungsangebot. Das Team unserer Einrichtung macht reichlich Gebrauch von dieser Möglichkeit, auch ergänzend durch Inanspruchnahme externer Anbieter.

Regelmäßige Vorbereitungszeiten, Teamsitzungen oder Mitarbeiter*innen-Gespräche runden die Professionalisierung und Reflexion der Fachkräfte ab. Auch Kita-Leitungen treffen und besprechen sich regelmäßig in unterschiedlichen Runden, u.a. begleitet durch die Fachabteilung Kita unseres Trägers – ggf. mit Unterstützung und Kooperation von interdisziplinären Fachreferent*innen.

Unsere Kita bietet eine Reihe an Ausbildungsbegleitung für Sozialpädagogische Assistent*innen, Erzieher*innen, Kindheitspädagog*innen, Praktika für weitere berufsbildende Schulformen. Diese Kooperationen erweitern den Blick auf die eigene Tätigkeit und Professionalisierung.

Angebote und Projekte

Neben den alltäglichen Lern- und Entwicklungsgelegenheiten bieten wir den Kindern entwicklungsgemäße Angebote und Projekte (siehe niedersächsischer Orientierungsplan für frühkindliche Bildung). Kinder zeigen einen schier unbändigen

Drang etwas zu erleben, etwas Neues oder auch Bekanntes zu festigen, zu variieren oder zu erweitern – sprich, etwas zu lernen, sich zu bilden, zu stärken und zu wachsen. Diese Neugier aufzugreifen und in thematische Zusammenhänge zu bringen, ist eine weitere Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte – wieder unter Berücksichtigung der entwicklungsgemäßen Aspekte und Beteiligungen, durch ko-konstruktive Struktur- und Methodenvielfalt. Eine für die Kinder ansprechende und ganzheitliche Angebotsumsetzung durch z.B. differenzierte Medien- und Materialangebote, durch Kenntnisse vieler Lieder, Fingerspiele, gestalterischer Methoden, Bewegungselemente, Gesprächsmöglichkeiten in unterschiedlichen Formen fördert und fordert die individuellen Bildungsprozesse der Kinder – das gilt für Kinder aller Alters- & Entwicklungsstufen.

Bei den besonders jungen Kindern aus den Krippengruppen sind Bindung, Bildung oder Erziehung besonders über Körper bezogene Begleitung durch die Fachkräfte erforderlich – auch die Entwicklungsaufgaben dieser Altersstufe haben naturgemäß viel mit dem eigenen Körper zu tun, z.B. Essen lernen, zu spüren aufs WC gehen zu wollen, ggf. laufen lernen, usw.

Zu unseren Stammprojekten gehören u.a.: „Toy – Talk“ und „Early English“, mathematische Grundbildung im „Zahlenland“ oder „Forschen mit Fred“, phonologische Angebote mit „Wuppi“ oder Apropos Sprache, ein „Scherenführerschein“ im „Brückenjahr“ als Vorbereitung auf den Übergang in die Grundschule, „Mein Körper gehört mir“.

Projekte umfassen unterschiedliche Planungen, begonnen mit der Themenfindung, der Beteiligung der Kinder, der pädagogischen Umsetzung, Dokumentation und einem „Abschluss“, z.B. durch eine Aufführung als Abschluss eines Zirkusprojektes.

„BINDUNG FINDET IM ALLTAG STATT, IN DEN KLEINEN MOMENTEN.
SIE IST DER AUSDRUCK UNSERES ALLGEMEINEN UMGANGS MIT DEM
KIND UND SPIEGELT SICH GERADE IN DEN ALLTAGSROUTINEN
WIDER.“ GEBORGEN WACHSEN

Übergänge und Kooperationen

Neben der Eingewöhnung durch den Start in unsere Kita spielen Transitionen (Übergänge) innerhalb der Kita, z.B. von der Krippe in eine Elementargruppe eine für die Kinder, ihre Familien und auch für die Fachkolleg*innen eine bedeutsame Rolle. Das Gleiche gilt für Kinder und ihre Familien, wenn sie aus der DRK-Kita Ramelsloh 2 ins Brückenjahr in unser Haus wechseln.

Ein bevorstehender Wechsel ist mit unterschiedlichen Gefühlen und Anforderungen verbunden, Abschied z.B., auch Vorfreude oder Sorge, Unsicherheit oder Mut. Übergänge werden pädagogisch begleitet, durch u.a. Besuche der zukünftigen Gruppen und ein Kennenlernen der dort tätigen Erwachsenen. Fragen der Kinder und Familien werden beantwortet und Hintergründe transparent dargestellt. Als hilfreich stellt sich Kontakt innerhalb der Elternschaft dar, Erfahrungen können ausgetauscht und Fragen und Anregungen aus Elternperspektive besprochen werden.

Und schließlich endet jede Kita-Zeit, zumeist mit der Einschulung. Davor liegt das letzte Kita-Jahr, das so genannte Brückenjahr, in Kooperation mit der Grundschule. Unsere DRK-Kita Ramelsloh arbeitet seit vielen Jahren (die Anfänge reichen um die 20 Jahre zurück) mit der Grundschule Ramelsloh zusammen und auch für andere Schulen zeigen wir uns offen.

Im Hinblick auf den Schulübergang spielt die Förderung der zunehmenden Selbstständigkeit (z.B. Bearbeiten von gestellten Aufgaben, Zusammenarbeit mit anderen Kindern) eine stetig steigende Rolle. Ebenso die Einhaltung von Absprachen und die Verlässlichkeit im Umgang mit neuen Situationen. Sozial-emotionale Kompetenzen werden weiterentwickelt, Problem- und Konfliktlösungsstrategien werden zunehmend selbstständig umgesetzt. Die sprachlichen Kompetenzen erweitern sich zusehends, genauso wie die kognitiven Fähigkeiten, wie z.B. das Abstraktionsvermögen. Die Kinder durchleben einen Wachstumsschub der Gliedmaßen und der Zahnwechsel bahnt sich zumindest an. Insgesamt durchleben die Kinder im letzten Kita-Jahr einen allumfassenden Veränderungsprozess.

Für viele Kinder ist dieses auch geprägt durch (beginnende) veränderte Erwartungen seitens der Erwachsenen und auch der Kinder an sich selbst. Einige Kinder und Familien geraten in eine Mischung aus Freude und Sorge und reagieren verstärkt emotional. Die Fachkräfte nehmen die Bedürfnisse der Kinder und Familien wahr und begleiten die Übergang.

Als hilfreich zeigt sich der kooperative Kontakt mit der Grundschule, dabei tauschen sich Fachkräfte beider Institutionen aus (Gespräche über Kinder sind ausschließlich bei schriftlicher Genehmigung der Eltern gestattet). Lehrkräfte besuchen die Brückenjahrs-Gruppen, Schulunterlagen werden den Familien über die Kita zugeleitet, Fachkräfte aus Kita und Schule stellen sich den Fragen von Familien gemeinsam - auf einem frühen Elternabend in der Schule. Die Kinder lernen die Schule kennen durch z.B. das Vorleseprojekt „Book-Buddy“, das Screening-Format „Hexe Mirola“, durch eine Schulrallye, die Schulturnhalle nutzen die Kita-Gruppen ohnehin.

Neben der Kooperation mit der Grundschule gibt es weitere Kooperationspartner*innen, u.a. den Begabungsbund Seevetal - Rosengarten. Die Zugehörigkeit unserer Kita zum Begabungsbund sensibilisiert die Wahrnehmung für besondere Begabungen bei Kindern in kognitiven Bereichen ebenso wie z.B. im musikalischen, senso-motorischen oder sozial-emotionalen. Auch die Grundschule Ramelsloh gehört zu diesem Begabungsbund, sie bekommt von der Landesschulbehörde wöchentlich eine Unterrichtsstunde zugesprochen, die sie (mit Einwilligung und Kooperation der entsprechenden Familien) den jeweiligen Kindern im Brückenjahr zukommen lassen kann.

Des Weiteren suchen wir bei Bedarf Kontakt zu medizinischen oder therapeutischen Fachkräften, denn wir erfüllen unseren Auftrag der individuellen Begleitung der Persönlichkeit der Kinder.

Die interdisziplinäre Kooperation bezieht sich ferner auf den Deutschen Kinderschutzbund und die Erziehungsberatungsstelle des Landkreis Harburg. Dadurch erweitern wir unsere Wahrnehmung und Kompetenzen im Falle von auffälligem oder verändertem Verhalten bei Kindern (und ihren Familien) und stärken unseren Schutzauftrag den Kindern gegenüber. Unsere Kita sucht zudem Kontakt zu u.a. Gesundheitsamt, Jugendamt, medizinischen oder therapeutischen Einrichtungen - stets zum Wohle der Kinder und der Unterstützung der Familien.

Unsere wichtigsten „Partner*innen“ sind die Eltern, Sorgeberechtigten, die Familien - mit dem gemeinsamen Ziel einer individuellen und stützenden Begleitung der Kinder. Mit dem Verständnis den Familien ergänzenden Auftrag transparent, offen und für die Kinder erlebbar umzusetzen, bietet unsere Kita den Familien unterschiedliche Formen der Beteiligung und Teilnahme, z.B. durch unsere Homepage, Aushänge und Info-Mails, durch Tür-und-Angel- und Entwicklungsgespräche, durch das Angebot über nahezu jegliche Themen in den Austausch zu kommen. Eltern finden während der Eingewöhnung ihrer Kinder oder anderer

Besuche direkten Einblick in den Kita-Alltag ihrer Kinder, Fotos sind zudem unterstützend. Kita-Feste, Einladungen zu bestimmten Aktionen, Elternabende und ein intensiver Kontakt zwischen Kita-Leitung und dem Elternbeirat sind weitere Formate in der Gemeinschaft mit den Eltern.

Unbedingt erwähnenswert ist die Tätigkeit durch den gemeinnützigen Kindergarten-Verein e.V. zu erwähnen. Unsere Kita, die DRK-Kita Ramelsloh 2 und der Spielkreis profitieren von umfangreichen finanziellen Zuwendungen.

Die Kooperation mit der Gemeinde Seevetal, den DRK-Ortsvereinen Ramelsloh und Ohlendorf-Holtorfslöh, ortsansässigen Vereinen oder Firmen bereichert die pädagogische Tätigkeit und bietet Raum für Erlebnisse und Erfahrungen für die Kinder, z.B. einen Auftritt bei einer Veranstaltung, Geld- oder Materialzuwendungen, Besuche usw. Die Kooperation mit der Gemeinde Seevetal bezieht sich u.a. auf den gesamten Umfang der Kita-Platzvergabe oder die Absprache in Bezug auf Renovierungen.

Die beiden DRK-Kitas Ramelsloh sind somit erkennbar eingebunden in das Gemeindewesen, auch sichtbar z.B. an der Teilnahme von den traditionellen „Maienfesten“ in Ohlendorf (Kooperation mit „Bauer Behr“) und dem „Flohmarkt- und Familienfest in Ramelsloh“, jeweils mit der Zuwendung der Reinerlöse an Vereine mit Kinder- und Jugendarbeit.

Schlusswort

Das Team unserer DRK-Kita Ramelsloh stellt sich den umfänglichen Aufgaben und Ansprüchen unseres pädagogischen Auftrags mit großem Interesse und ist bestrebt, pädagogische Fragestellungen und Antworten gewissenhaft zu behandeln.

In unserer Einrichtung treffen viele Ressourcen, Bedürfnisse und Vorstellungen aufeinander, aus dem Team und den Familien. Diese Vielfalt nutzen wir, um gemeinsam Wege zu finden, die Kinder und ihre Familien individuell zu begleiten.

Die Arbeit und Tätigkeiten in Kindertagesstätten unterliegen einem stetigen Wandel, u.a. durch neue Erkenntnisse in der Bildungs- und Lernforschung, der Bedeutung der eigenen inneren Haltung und dem eigenen Einfluss darauf, durch gesellschaftliche und politische Veränderungen, wie z.B. Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Daraus ergibt sich eine stetige regelmäßige Überprüfung und Fortschreibung dieser Konzeption.

Anhang

Toy Talk

„Toy Talk“ bedeutet so viel wie „Sprache der Spielsachen“ und ist gleichzeitig der Name eines englischen Sprachkonzepts für Kinder im Alter bis 4 Jahren.

„Toy Talk“ ist ein „Sprechentwicklungsspiel“. Es geht um den englischen Sprachklang und die Sprechrhythmen. Die Kinder können die Sprache „ausprobieren“.

Zielsetzungen:

- Spaß haben, durch Spielen, Lachen und Singen, als Voraussetzung zum Lernen
- Sprechförderung: sprechen durch Nachahmung und Wiederholungen, es geht nicht unbedingt um die richtige Bedeutung oder richtige Aussprache der englischen Begriffe, es gibt kein „das ist falsch“
- Einsatz von Gestik und Mimik
- Erinnerungsvermögen wird angesprochen und gefördert
- Kindliche Emotionen werden positiv angesprochen, die Inhalte werden fröhlich vermittelt, es geht um Alltagserfahrungen der Kinder: schlafen gehen, aufräumen, etc.
- Sicherheit durch Rituale
- Die Sinne der Kinder werden angesprochen: hören, sehen, riechen, fühlen
- Bewegung wird eingebaut: grob- und feinmotorisch
- Ausprobieren und kennenlernen einer neuen Sprache

Vorgehensweise:

- Die Hauptfiguren sind „Teddy Bear“ und „Daisy Doll“
- Sie wohnen in der „Toy Talk Box“, ihrem Zuhause mit zwei Zimmern
- Wenn Teddy Bear und Daisy Doll zu Besuch kommen, wird Teddy Bear durch ein Ritual geweckt
- Teddy Bear klopft bei Daisy Doll an. Sie wohnt in einer „Fühlbox“ und bringt stets etwas mit
- Zusammen erleben sie ein kleines Abenteuer
- Am Ende werden beide in den Schlaf gesungen

Annie & Alex - Singing and Learning English for Kids

In einer fortlaufenden Geschichte und mit kurzen, eingängigen, englischen Liedern lernen die Kinder mit Annie und Alex neue englische Wörter kennen und bekommen ein Gefühl für die Sprache.

Annie und Alex gehen in der Geschichte auf eine abenteuerliche Reise durch das Fantasieland „Rainbow Land“. Dabei werden sie von ihren Freunden (Teddy Bear, Daisy Doll, ...) begleitet und bringen in ihrem Koffer verschiedenes Spielzeug mit. Im Zusammenhang mit der Geschichte werden Lieder gesungen, gespielt oder Rätsel gelöst. Im Anschluss beschäftigen sich die Kinder mit dem Activity Book/Malbuch.

Ziel des Fremdsprachenerwerbs im Kindergarten ist eine sinn- und identitätsstiftende Wirksamkeit durch Entfaltung und Erprobung sprachlichen Handelns innerhalb von Lernzusammenhängen, die sich eng an den Alltagserfahrungen der Kinder orientieren.

Die Motivation, sich mit einer Fremdsprache zu beschäftigen, wird durch das kindliche Bedürfnis nach Entdeckung, Eigentätigkeit und Sinnfindung. Durch handlungsbegleitendes Sprechen und rhythmisch-musikalische Elemente werden das Empfinden für neue Sprachformen vertieft und sprachliche Strukturen verdeutlicht.

www.annie-alex.com

Zahlenland

Ziel des Projekts „Entdeckungen im Zahlenland“ ist, Kindern das Verständnis von Mathematik zu erleichtern. Es geht nicht darum, möglichst viel Wissen zu vermitteln oder möglichst perfekte Fertigkeiten einzuüben. Vielmehr soll eine Basis geschaffen werden, auf der sich die unterschiedlichen mathematischen Begabungen der Kinder entfalten können. Dies bedeutet auch, dass man Grenzen erkennen und achten muss.

Denn gerade in der Zeit vom dritten bis zum sechsten Lebensjahr verfügt das Gehirn des Menschen über eine besonders hohe Formbarkeit. Prägende neuronale Netze werden angelegt, die wichtige Bedingungen für das spätere Wissen und die lebenslange Lernfähigkeit schaffen – wie zum Beispiel die Befähigung zu Aufmerksamkeit, Motivation und tragfähigen Gefühlen.

Kinder zeigen früh ein ausgeprägtes Interesse für Zahlen, das sich vor allem im Auswendiglernen der Zahlwortreihe 1, 2, 3... äußert. Beschränkt sich jedoch das Verständnis für Zahlen allein auf das Zählen, ist der Erfahrungsbereich erheblich eingeschränkt.

Im Projekt "Entdeckungen im Zahlenland" wird die abstrakte und symbolische Welt der Mathematik sinnlich erfahrbar. Anschauliche Bezeichnungen wie "Zahlenhaus" oder "Zahlenweg" unterstützen den Zugang und regen die Fantasie der Kinder an. Es gibt Geschichten von den Zahlen, Rätsel, Lieder und Abzählreime. Durch die genaue Betrachtung von Pflanzen und Tiere wird der besonders wichtige Zusammenhang der Zahlen zur Geometrie hergestellt und begreifbar.

www.zahlenland.info

Hexe Mirola

Die Grundschule Ramelsloh möchte die Kinder genau kennenlernen, um einen optimalen Übergang von der KiTa in die Grundschule Ramelsloh zu ermöglichen. Hierzu möchten sie mit den Brückenjahrskindern eine Geschichte spielen, bei der die künftigen Lehrer*innen die Vorschulkinder in verschiedenen Situationen gezielt beobachten können. Diese Erkenntnisse sollen dann in die inhaltliche und methodische Gestaltung des Anfangsunterrichts einfließen, so dass dieser besser auf die Bedürfnisse des einzelnen Kindes hingestaltet werden kann. Außerdem wird rechtzeitig festgestellt, ob ein Kind spezielle Hilfen benötigt oder auch noch stärker gefordert werden kann. Über unsere Beobachtungen tauschen sich die Lehrer/innen dann mit den Erzieher*innen des Kindes aus und beraten gemeinsam, welche schulischen oder außerschulischen Hilfen eventuell nötig sind, damit sich das Kind später im Unterricht wohl fühlt und gerne in die Schule geht. Diese Informationen werden im Rahmen der Elterngespräche in der KiTa auch mit den Eltern besprochen.

Mirola ist eine kleine Hexe von 100 Jahren, die endlich lesen lernen möchte. Im Spiel werden die Kinder zu Akteuren, die Mirola helfen, in die Schule zu kommen. Der Klassenraum wird zum Zauberwald.

Auf dem Weg zur Schule durchqueren die Kinder mit Mirola den Zauberwald und lösen gemeinsam an 6 Stationen Aufgaben, die alle in die Spielhandlung eingebettet sind.

Die Spielhandlung ist lebendig gestaltet. Motorische Aufgaben wechseln mit Konzentrationsaufgaben, Anspannungs- mit Entspannungsphasen, auf Gruppenaufgaben folgen Einzelaufgaben. Die Spielleiterin erklärt alle Aufgaben, macht sie vor und erläutert unbekannte Begriffe.

Das Beobachtungsverfahren „Mit Mirola durch den Zauberwald“ wurde in Verbindung mit der Universität Bremen in zahlreichen Grundschulen erprobt und evaluiert.